

Wer ist und was lehrt Ivo Sasek?

Eine biblische Beurteilung der „*Organischen Christus Generation*“ anhand der Heiligen Schrift

*Denn es wird eine Zeit sein,
da sie die gesunde Lehre nicht ertragen,
sondern nach ihren eigenen Begierden sich
selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen
in den Ohren kitzelt;
und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und
sich zu den Fabeln hinwenden.*

2. Tim. 4,3f

Fragen und Anregungen bitte an:
marhaptain@web.de

I. Wer ist Ivo Sasek?

Ivo Sasek wurde am 10. Juli 1956 in Zürich geboren. Er erlebt seine Bekehrung im Jahr 1977. 1978 gibt Sasek seinen Beruf als Automechaniker auf, um Gott zu dienen. Im Anschluss darauf besucht Sasek in den Jahren 1979 bis 1982 die New Life Bibelschule in Walzenhausen. 1983 heiratet Sasek *Anni*. Die Saseks haben 11 gemeinsame Kinder: *Simon*, geb. 1984, *David*, geb. 1986, *Lois*, geb. 1988, *Noemi*, geb. 1989, *Sulamith*, geb. 1990, *Elias*, geb. 1992, *Joschua*, geb. 1993, *Jan-Henoch*, geb. 1995, *Anna-Sophia*, geb. 1997, *Ruth Elpida*, geb. 1999, *Boasa Jachina*, geb. 2003.¹

A. Bekehrung 1977

Ivo Sasek wächst in einer nichtchristlichen Familie auf. Als Jugendlicher entdeckt er die Musik und träumt von einer Karriere als Schlagzeuger. Er schliesst eine Ausbildung zum Automechaniker ab und arbeitet in seinem Beruf bis zu seiner Bekehrung 1977. Sasek empfindet in dieser Zeit eine starke Abhängigkeit von Sex und Nikotin. Externe Quellen sprechen an dieser Stelle von Drogensucht und okkulten Handlungen.² Sasek selbst schreibt nicht viel über das Leben vor seiner Bekehrung. 1977 kommt Sasek mit der Heiligen Schrift in Berührung, die er jedoch nicht verstehen kann. Seine Verzweiflung führt dazu, dass er die Bibel regelmässig an die Wand schleudert, auf ihr herumstampft und Gott verflucht. Er selbst schreibt dazu:

„Weil ich von diesem Geheimnis³ nichts wusste, entbrannte ich in wildem Zorn, schlug meine Bibel erneut zwischen den Händen zusammen und schleuderte sie abermals verzweifelt gegen die Wand. Nie hätte ich es für möglich gehalten, dass ich eines Tages wie eine wild gewordene Bestie auf einer Bibel herumstampfen könnte. Doch einmal mehr tat ich es. Und obgleich ich sie und Gott dabei heftig verfluchte, war es im tiefsten Grunde nur Verzweiflung und nicht wirklich Hass, die mich zu solchem Handeln trieb.“⁵

Sasek lernt in der Kfz-Werkstatt einen echten Christen kennen. Seine Hingabe und die Bereitschaft, alles für die Missionsarbeit aufzugeben, beeindrucken Sasek sehr. Er beschreibt seinen Eindruck so:

„...die Tatsache, dass ein 21-jähriger Mensch, ein attraktiver Mann meines Alters, auf alles Wohllleben freiwillig verzichtet, um sein Leben in den Dienst für seine Mitmenschen zu stellen, steckten wie Geschosse einer Harpune mit Fünzfack und Widerhaken unbeweglich in mir fest.“⁶

Unter Mitwirkung des Buches „Jesus unser Schicksal“,⁷ erkennt Sasek seine Schuld. Er begreift, dass Christus für seine Sünden gestorben ist und, dass „man Jesus sein ganzes Leben ausliefern müsste, um gerettet zu werden.“ Er übergibt sein Leben an Gott mit den Worten: „Gut, Gott, wenn Du mein Leben willst, dann nimm doch dieses Scheissleben hin und gebrauche es.“⁸

B. Erste Erfahrungen

Sasek berichtet von übernatürlichen Offenbarungen. Er redet davon, dass er „in jener Zeit mitten in der Nacht, mitten in ganz normalen Träumen, mit einem Mal himmlische Dimensionen“⁹ erlebt habe. Sasek will durch diese Visionen Gott gesehen und gerochen haben. Er schreibt dazu:

„Ich habe Gott gesehen . . . Ich kenne seinen Geruch . . . Weil ich keine Hebamme hatte, hat Gott mich selbst entbunden...“¹⁰

Hat Sasek in seinen Visionen Gott wirklich gesehen? Bereits hier müssen wir diese Aussage kritisch betrachten. Laut 2. Mo. 33, 20 ist es einem Menschen unmöglich, Gott anzuschauen, geschweige denn zu riechen. Gott selbst sagte zu Mose, der den Wunsch hatte, Gott zu schauen: „Du kannst es

nicht ertragen, mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben.“ Es gibt nur einen Menschen, der Gott gesehen hat und nur *Er* kennt den Vater: Jesus Christus, der Sohn Gottes. Der Apostel Johannes schreibt in Joh. 1, 18: *„Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schooss ist, der hat ihn kundgemacht.“* Wir müssen also stark in Frage stellen, dass es wirklich Gott war, der Sasek begegnet ist.

Durch eine kleine Schrift mit dem Titel „Im Shopville fing es an“ erkennt Sasek, dass er sich einer Gemeinde anschliessen soll. Er tritt der New Life Bewegung in Zürich bei. 1978 lässt Sasek sich im Zürichsee taufen. Danach predigt er das Evangelium allen Menschen und erlebt wie einige von ihnen zum Glauben kommen. Sein Evangelium richtet sich aber nicht nur an Menschen, sondern auch an Tiere. Er schreibt:

„Nachdem dann keine Menschen mehr auf der Strasse waren, predigte ich gar nicht so selten, aus lauter Verliebtsein in Gott, an den Seeufern zu den Schwänen, Enten und Fröschen. . . . Der in uns wohnende Christus ist voller Retterliebe, voller Liebe zu Menschen und der ganzen Schöpfung.“¹¹

Sasek arbeitet zu dieser Zeit in einem Kfz-Grossbetrieb. Er lässt keine Möglichkeit aus, seinen Kunden das Evangelium zu erzählen. Immer mehr Menschen hören seine Botschaft, was dazu führt, dass Sasek zur Direktion bestellt wird. Da seine Direktion jüdischer Herkunft ist, verbietet man ihm mit sofortiger Wirkung, im Betrieb christliche Botschaften zu verbreiten.¹² Sasek entscheidet sich daraufhin, konsequent zu sein und in den vollzeitlichen Dienst zu treten. Er kündigt und geht auf die gemeindeinterne New-Life-Bibelschule in Walzenhausen.

C. Charismatischer Einfluss

Während der Bibelschulzeit erhält Sasek von der damals 16-jährigen Anni charismatisches Lehrmaterial aus den USA. Sasek ist von den Botschaften begeistert. Durch diese Schriften erkennt er, dass er sich *„in einem falschen Lehrgefüge“* befindet. Er setzt das Gehörte sofort in die Tat um. Er will kranke Bibelschüler heilen. Einen anderen Bibelschüler tauft er *„mit dem Heiligen Geist“*. Selbst defekten Rasenmähern legt er seine Hände auf.¹³ Er wird schon bald von der Schule verwiesen¹⁴ und fühlt sich allein. 1982 geht Sasek für ein Jahr nach Nepal, um nach seiner Rückkehr 1983 in Zürich die inzwischen 21-jährige Anni zu heiraten.

D. Entstehung der „Organischen Christus Generation“

Sasek und seine Frau fühlen sich zu Rehabilitationsarbeit berufen. Sie nehmen Drogensüchtige, psychisch Kranke und Notleidende aller Art auf. Sie erwerben ein altes Gebäude in Walzenhausen, das heute das *„Panorama-Zentrum“* ist. Dieses Reha-Werk wird 1984 unter dem Namen *„Obadja“* gegründet. Sasek schreibt über diese Arbeit:

„Wir traten in diese Schicksalsgemeinschaft mit Notleidenden jeder Art ein, weil Gott mir durch Sein Wort versprochen hatte, auf diesem Wege alle wesentlichen Geheimnisse des Gemeindebaus zu offenbaren.“¹⁵

Mit *„Sein Wort“* ist nicht die Bibel gemeint, sondern übernatürliche Offenbarungen. Gott will Sasek durch diese Arbeit das Geheimnis des Gemeindebaus offenbaren. 1997 gründet Sasek den *„Gemeinde-Lehrdienst“* und den *„Elaion-Verlag“*. Hier werden alle Schriften Saseks gedruckt und kostenlos zur Verfügung gestellt. 13 Jahre nach der Gründung des Reha-Werks beginnt Sasek seine Gemeindebau-Erkenntnisse in Buchform zu verbreiten.

1999 leidet Sasek an einer schweren Krankheit, von der er sich kaum erholen kann. In dieser schweren Zeit will Sasek eine erneute Offenbarung Gottes erhalten haben. Er schreibt:

„Er offenbarte mir fundamentale Fehler, die ich im Führen von Menschen gemacht hatte. Dass ich nämlich Sünder an Stellen geschont hatte, wo ich sie hätte richten müssen.“¹⁶

Sasek muss härter gegen die Sünde vorgehen. Er verspricht, Gott gehorsam zu sein. Sasek spricht davon, dass er im gleichen Moment spürte, wie seine Kraft zurückkehrte. Um sein Versprechen zu halten, macht er sich auf den Weg nach Walzenhausen, um etliche aus dem Kreis der Mitarbeiter zu entlassen. Der Grund dafür war, laut Sasek, mangelnde Heiligung.

„Dies war letztendlich die Geburtsstunde unseres Bemessungsdienstes und des gesamten Dienstes, den wir heute als OCG bezeichnen.“¹⁷

E. Konflikte mit dem Gesetz

Sasek wird zweimal wegen Kindermisshandlung angezeigt. Zuletzt im Jahr 2001. Er wird von der Kriminalpolizei verhaftet und verhört.¹⁸ Bekannt ist, dass innerhalb der OCG Kinder auf unmenschliche Weise gezüchtigt werden. Das Ziel ist es, den Willen der Kinder zu brechen. Ein 15-Jähriger berichtet darüber, dass er bei Wasser, Brot und Bibel für 6 Monate in seinem Zimmer eingesperrt war. Heute befindet sich der Junge bei Pflegeeltern. Dies ist kein Einzelfall.¹⁹

F. Weitere „Projekte“

Sasek verbreitet kostenlos Lehrbücher, Kassetten und Mp3-Vorträge. Im Jahr 2000 wird der Panorama-Filmverleih ins Leben gerufen. Sasek arbeitet hier seit 2006 als Regisseur eigener Videobotschaften. Es gibt neben der Reha-Station eine Lebensschule, Jüngerschaftsschule/Pionierschule, Konferenzen, Besuchertage, Seminare, Bemessungs- und mehrere Nachrichtendienste. Saseks Ziel ist es, Menschen aus allen Denominationen und Kirchen in die verbindliche Arbeit mit der OCG zu führen.²⁰ In 25 Jahren hat sich die Arbeit der OCG in 430 Städten und 19 Ländern niedergelassen (Stand 2007).²¹ Die Bücher von Sasek sind in mehreren Sprachen erhältlich. 2007 gründet Sasek eine politische Partei mit dem Namen „Anti-Genozid-Partei“. Um diese Zeit wird auch die Anti-Zensur-Koalition (AZK) ins Leben gerufen. Hier werden angebliche Verschwörungen aufgedeckt. In diesem Rahmen gibt es die Anti-Zensur-Zeitung und Anti-Zensur-Konferenzen.

II. Was lehrt Ivo Sasek?

In diesem Kapitel wollen wir uns mit der Lehre Ivo Saseks beschäftigen. Um eine biblische Beurteilung machen zu können, müssen wir die Lehre Saseks kennen.

A. Das Fundament Ivo Saseks

Als erstes wollen wir zwei fundamentale Fragen stellen: Wie steht Sasek zum Wort Gottes? Und: Was denkt Sasek über sich selbst?

1. Sasek und das Wort Gottes

Das Wort Gottes befindet sich laut Sasek in einem Prozess. Zitat:

„Das ganze Reich Gottes ist einer fortlaufenden Entwicklung unterworfen. Jeder, der daran beteiligt ist, legt mit seiner Offenbarung nur wieder eine Grundlage für denjenigen, der nach ihm kommt.“²²

Sasek hat deshalb keine Probleme in den Aussagen eines Bibelkritikers wie Kaspar Schwenckfeld das Wort Gottes zu sehen.

„Wer ein Ohr hat, der hört, was der Geist durch Schwenckfeld der Gemeinde sagt.“²³

Schwenckfeld lehrte, dass die Heilige Schrift hinter den Geist treten muss. Anders gesagt heisst dies, dass „Geistesoffenbarungen“, die der Bibel widersprechen, in diesem Fall höher als das Wort Gottes gestellt sind.²⁴ Armin Sierszyn, ein Kirchenhistoriker, sieht Schwenckfeld an der Schwelle der modernen Bibelkritik.

Wir können an dieser Stelle fragen, woher ein Mensch wissen kann, dass das, was er gerade fühlt oder träumt, eine Geistesoffenbarung ist? Das Herz des Menschen ist sehr trügerisch. Unsere „Gefühle“ und „Eindrücke“ über das Wort Gottes zu stellen ist sehr gefährlich. Gott hat uns sein Wort gegeben, damit wir alles danach beurteilen. Selbst unsere Gefühle, Träume und Visionen.

Sasek glaubt weiter, dass seine Bücher vor dem Thron Gottes mehr Gewicht haben werden als 10'000 Bibeln und deutet mit einer Nebenbemerkung an, dass die Bibel ja vielleicht nicht einmal von Gott stammt.

„Wenn dieses Wort und dieser Aufruhr vom Haupt des Leibes ist, dann wird auch dieses Buch einst vor dem Thron aufgeschlagen werden. Und solange es dann aufgeschlagen sein wird, wird es mehr Gewicht haben als zehntausend Bibeln mit Goldschnitt und Ledereinfassung (vorausgesetzt, es war wirklich vom HERRN!).“²⁵

Sasek zitiert in seinen Schriften ungläubige Personen und das mit so einer Gewichtung, als würde Gott selbst durch sie sprechen. Er beruft sich auf den Irrlehrer Origenes (185-254) genauso wie auf liberale Theologen. Werke der Gnostiker werden herangezogen und als Gottes Wort verkauft. So nimmt Sasek Bezug auf das Thomasevangelium und das gnostisch-koptische Werk Pistis Sophia. Auch die Apokryphen, die nicht zum biblischen Kanon gehören, stossen bei Sasek auf offene Ohren. In einer Schrift des Gemeinde-Lehrdienstes aus dem Jahr 2009 lehrt Sasek, dass die heutige Bibel nicht mehr dem ursprünglichen Text entspreche. Wichtige Wahrheiten seien im 6. Jh. n. Chr. auf dem Konzil von Konstantinopel eliminiert worden.²⁶ Weiter schreibt Sasek, dass bereits nach dem Konzil zu Nicäa im Jahr 325 n. Chr. gewisse „Correctores“ von der Kirche eingesetzt worden seien, um den Text der Bibel zu entstellen.²⁷ Sasek spricht an dieser Stelle von einer manipulierten Bibel.

2. Sasek und die Autoritätsfrage

Saseks Autoritätsanspruch ist sehr ausgeprägt. Er vergleicht seinen Dienst mit dem Dienst Johannes des Täufers. Wer an Jesus glaubt, der glaubt auch ihm. Er schreibt:

„Wenn du zu diesem Wort stehen kannst, dann fordere ich dich auf, dich bemessen zu lassen. Dies ist für dich ebenso wichtig, wie es für das Volk zur Zeit Jesu wichtig war, sich vor seinem Kommen bei Johannes taufen zu lassen.⁸ Willst du ganz praktischen Anteil . . . erlangen, dann bekenne dich zu Jesus, indem du dich auch zu uns bekennt. Lass dich bemessen, und stelle dich da, wo du geistlich beheimatet bist, zu dieser Botschaft! Sag, wo immer du stehst: . . . 'Ich halte mich nur zu einem Vaterhaus, wie es Ivo Sasek in Walzenhausen praktiziert und lehrt. Ich demütige mich unter seine Sendung und Botschaft und werde mich durch nichts und niemanden von diesem Wort abbringen lassen!' Sobald du Jesus in solcher Weise bekennt, dass du dich auch zu Seinen in dieser Zeit gesetzten Dienern bekennt, wirst du erleben, dass dieses Bekenntnis zu Jesus auch heute noch dieselbe Sprengkraft wie damals hat. Du wirst erfahren, wie dein Zeugnis überall durchschlägt und für ein riesiges Durcheinander sorgt.“²⁹

Saseks Lehre soll als eine Botschaft des Ewigen Gottes verstanden werden. In einer Lehrschrift aus

dem Jahr 2005 spricht Sasek von Sünden, die nur er vergeben kann. Zitat:

„Aber ich sage vor Gott die Wahrheit und lüge nicht: Wer mich und meinen Namen verwirft, der hat damit auch Christus verworfen. Nicht irgendein Mensch auf dieser Erde kommt an dem vorbei, was in meinen Büchern geschrieben steht und auf den Kassetten und CDs gesprochen ist . . . Darum hört und staunt: Wer mich verleumdet oder sich sonst wie an mir verständigt, und ich fordere es ein, kann derjenige nur durch mich selbst wieder begnadigt werden . . . Sobald ich darauf bestehe, gibt es in dieser Sache keinen direkten Zugang mehr zum Thron (Gottes). . . . Wer meine Werke gesehen und meine Worte gehört und gelesen hat und mich dann nicht offen bekennt vor den Menschen, zu dem wird sich auch Jesus Christus nicht bekennen vor Seinem Vater und Seinen heiligen Engeln...“³⁰

Diese Autorität erscheint uns höher als die Autorität, mit der die Apostel gewirkt haben. Sie haben nie behauptet, dass es Sünden gibt, die nur sie vergeben können, obschon es zutrifft, dass Jesus seinen Jüngern die Vollmacht gegeben hat, Sünden zu erlassen oder eben nicht zu erlassen (vgl. Matth. 16, 19; 18, 18 und Joh. 20, 23).

B. Die Lehre Ivo Saseks

Wenn wir uns mit der Lehre Saseks beschäftigen, so stellen wir fest, dass diese nicht so neu ist wie man auf den ersten Blick meinen könnte. Saseks Lehre ist natürlich in allem, was sich auf die OCG bezieht, neu, denn die OCG hat es früher nicht gegeben. Wir werden jedoch sehen, dass Sasek aktuell sehr viel von Origenes, einem Irrlehrer aus dem 3. Jh., übernommen hat. Neben Origenes finden wir bei Sasek auch gnostische³¹ Lehren wieder. Bereits im Mittelalter lebten gnostische Lehren in verschiedenen Sekten neu auf (Paulicianer, Bogomilen und Katharer).³² So auch gegenwärtig bei Sasek.

1. Verführte Christenheit

Sasek lehrt, dass die traditionellen Christen an eine Bibel glauben, die von den so genannten „Correctores“ gefälscht worden sei. Zudem habe die Kirche wichtige Lehren aus der christlichen Theologie verbannt. Ivo Sasek predigt, er hätte Visionen von der Wiederherstellung der Wahrheit und der Gemeinde erhalten. Da die Christen von der Wahrheit abgeirrt seien, müssten sie zum „ursprünglichen Evangelium“ zurückgeführt werden. Deswegen verwirft Sasek die traditionelle Erlösungsbotschaft aufs Schärfste. Wer in diesem Leben allein auf Sündenvergebung hofft, habe das wahre Ziel aus den Augen verloren oder nie richtig gekannt. Das ursprüngliche Evangelium sei mehr als nur Sündenvergebung und die damit verbundene Rechtfertigung aus Glauben. Sasek schreibt dazu:

„Für die meisten Christen besteht das Heil nur gerade aus Sündenvergebung und dem Wissen, dass nach dem Ableben eine ewige Existenz im Himmel folgt. Dieses Heilsverständnis ist, gemessen an der Heiligen Schrift, so überaus dünn, dass es einer allumfassenden Revision bedarf.“³³

Sasek lehrt, dass Gottes primäres Ziel mit den Menschen die völlige Befreiung von der Macht der Sünde hier auf Erden sei. Sasek spricht an dieser Stelle von der Erlösung des Leibes. Der Tod Jesu und die Rechtfertigung aus Glauben sei nur ein „Klacks“, wenn man das damit vergleicht, was Gott uns eigentlich geben möchte. Sasek lehrt, dass wir durch „Auferstehungsübungen“³⁴ daran arbeiten müssen, Christus gleich zu werden. Erst in diesem Zustand haben wir das Ziel erreicht. Christusgleichheit ist für Sasek das Hauptziel, und daraus resultiert die Erlösung des Leibes.

Christusähnlichkeit ist natürlich etwas Erstrebenswertes und für einen jeden Christen das Ziel schlechthin! Aber kann dieses Ziel überhaupt in einer verfluchten und sündhaften Welt erreicht

werden? Sind auch Nichtchristen diesem Fluch ausgesetzt? Schreibt nicht Johannes, dass es eine Lüge ist, zu behaupten, ohne Sünde zu sein (siehe 1. Joh. 1, 8–2, 1)? Besteht für Christen tatsächlich die Option, sich von diesem Fluch zu lösen? Oder geschieht das erst, wenn wir den verheissenen, vollkommenen und unvergänglichen Körper bei der Entrückung oder Auferstehung bekommen werden? Ist das, was Sasek predigt, wirklich das ursprüngliche Evangelium? Wir werden später den Begriff „*Erlösung des Leibes*“ erneut aufgreifen, um zu zeigen, dass Paulus mit diesem Begriff etwas anderes gemeint hat (siehe Röm. 8, 23). Ivo Sasek irrt sich gewaltig.

2. Aufgabe der OCG

Sasek lehrt, dass die OCG notwendig sei, um verführte Christen in den Leib Jesu zurückzuführen. Er hat deshalb den apostolisch-prophetischen Auftrag, verirrte Christen in den Leib Jesu wiederherstellend „*einzurenken*“³⁵. Dies geschieht nicht einfach so, sondern erst dann, wenn Sasek es für richtig hält. Jeder, der sich der OCG öffnet, muss auf OCG-Tauglichkeit geprüft werden. Diese Prüfung wird innerhalb der OCG „*Bemessung*“ genannt. Wird jemand von Sasek als OCG-tauglich bewertet, folgt die „*Einrenkung*“ in den „*lebendigen Organismus*“ der OCG. Hier beginnt die Mitgliedschaft. Unter seiner Leitung sollen alle gemeinsam zur geistlichen Perfektion heranreifen.³⁶

Ein Aussteiger berichtet, dass viele Menschen unter dem Leistungsdruck der OCG seelisch und psychisch zerstört werden und in einzelnen Fällen in Psychatrien landen.³⁷

Ivo Sasek lehrt ferner, dass die Wiederherstellung des wahren Leibes Christi nur in einem bestimmten Rahmen geschehen könne. Dieser Rahmen wird die „*Gesamtordnung*“ genannt. Die Gesamtordnung besteht aus den neu von Gott eingesetzten Diensten der Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten. Nur innerhalb dieser Gesamtordnung kann Gottes Verheissung erlangt werden. Zitat:

„Ohne die neu erweckten Dienste der Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten werden wir die noch ausstehende Vollendung tatsächlich nicht erreichen.“³⁸

Was meint Sasek mit dem Begriff Gesamtordnung?

Wir können das folgendermassen umschreiben. Ein Fluss benötigt Nährstoffe, um Leben zu ermöglichen. Sind alle Nährstoffe vorhanden, kann sich das Leben entwickeln. Fehlen diese lebenswichtigen Nährstoffe, kann Leben nicht existieren. Dies trifft auch auf die Gemeinde Jesu zu, so Sasek. Die „*lebenswichtigen Nährstoffe*“ für geistliches Wachstum sind die von Gott erweckten Dienste (s.o.). Nur innerhalb dieser „*Gesamtordnung*“ sieht Sasek geistliches Wachstum möglich.

Wenn jedoch Paulus wirklich lehren wollte, dass diese „*Gesamtordnung*“ etwas Unentbehrliches ist, dann hätte er in 1. Kor. 12, 28 genau dieselben Gaben aufgelistet. Doch er tut es nicht. Er nennt nur die Apostel und Propheten, und dann wendet er sich anderen Gaben zu. Paulus schreibt:

„Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens andere als Propheten, drittens als Lehrer, sodann Wunder-Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen“.

Es könnte jetzt also ein neuer Sektengründer kommen und sagen, die Gesamtordnung finden wir in 1. Kor. 12, 28, und nicht in Eph. 4, 11. Wir liegen viel besser mit der traditionellen Auslegung, dass Paulus lediglich aufzeigen wollte, dass Gott der Gemeinde verschiedene Gaben und Fähigkeiten gegeben hat, durch welche die Gemeinde im Glauben reifen soll. In Eph. 4, 11ff wird ausserdem auf die Lehre Bezug genommen. Wir sollen demnach immer fester stehen in der Lehre, die Gott durch seine Apostel weitergegeben hat.

Sasek lehrt weiter, dass diese Gesamtordnung nur innerhalb der OCG zu finden sei. Aus diesem

Grund ermutigt er seine Mitglieder, die sich noch in anderen Gemeinden befinden, seine Lehren zu verbreiten.³⁹ Er legitimiert den Gemeindeaustritt erst dann, wenn Menschen abgeworben werden und kein weiteres Interesse an seiner Lehre besteht oder man der „Gefahr“ ausgesetzt ist, sich doch von ihm zu distanzieren.⁴⁰ Meistens kommt es aber nicht soweit, weil Gemeindeglieder, die die Irrlehren Saseks verbreiten und nicht bereit sind, davon Abstand zu nehmen, tragischer- aber richtigerweise unter Gemeindegeldern gestellt werden. Der Sauerteig Saseks darf keinen Raum in der Gemeinde Gottes haben.

3. Erlösung des Leibes

Sasek lehrt, dass Gott uns in diesem Leben von unserer sündigen Natur befreien möchte. Innerhalb der Gesamtordnung, die nur innerhalb der OCG zu finden ist, sollen wir durch „Auferstehungsübungen“ gemeinsam dafür sorgen, dass die Sünde abnimmt. Wenn Sünde ganz aus unserem Leben ausgeschaltet ist, und wir Christus „anziehen“, erleben wir die Verheissung der Erlösung des Leibes. Sollten wir das Ziel nicht erreichen, werden wir durch Reinkarnation erneut zur Welt kommen, um weiter an diesem Ziel zu arbeiten.⁴¹ Wir wollen etwas später auf die Reinkarnationslehre zu sprechen kommen.

Die Erlösung des Leibes ist nach Auffassung Saseks das eigentliche Ziel Gottes. Das heute verkündete Evangelium vom Kreuz und der juristische Freispruch *allein* ist für Sasek eine Pest, ein Sauerteig, den man aus der Gemeinde fegen muss.⁴² Sasek verbindet mit der Lehre der Erlösung des Leibes auch eine weitere Lehre. Er behauptet an dieser Stelle, dass man in diesem Zustand sein Leben verlängern⁴³ oder gar Unsterblichkeit⁴⁴ erlangen könne.

4. Unsterblichkeit

Sasek stellt in seinem Buch „*Die Erlösung des Leibes*“ sehr detailliert dar, dass der Mensch stirbt, obwohl er es nicht tun müsste. Sasek sieht in der Heiligen Schrift, dass Unsterblichkeit in diesem Leben⁴⁵ genauso, wie die Möglichkeit das Leben zu verlängern,⁴⁶ möglich sei. Wichtig sei dabei, dass man diese Lehre annimmt. Sasek lehrt, dass Gott die Menschen verurteilt, weil sie sich damit abgefunden hatten, mit 70 oder 80 Jahren zu sterben. Er schreibt in Bezug auf Ps. 90:

„Mit einem Mal realisierte ich, dass dieser Psalm im Grunde genommen eine einzige Klage und nicht etwa eine göttliche Festsetzung ist. Es ist die Klage darüber, dass die Menschen immer früher dem Staube verfallen. . . . Ich meine damit, die weltweit verbreitete und tief eingeschliffene, christliche Überzeugung, dass wir alle mit 70 oder maximal 80 Jahren unter der Erde liegen müssten. Dies ist, im Gesamtkontext der Heiligen Schrift gesehen, eine unhaltbare Lüge und eine Verdrehung des Teufels! Wenn wir nicht gemeinschaftlich als ganzer Organismus des Auferstandenen zurückkehren zu dem Ruf Gottes, das ewige Leben zu ergreifen, die Pforten des Totenreiches zu überwinden und die Tage unseres Lebens zu verlängern, wird alles beim Alten bleiben. Und wie ich schon sagte, wir werden zuletzt durchschnittlich wahrscheinlich bereits mit 20 Jahren sterben.“⁴⁷

Sasek übersieht, dass Mose hier den Tod in der Wüste vor Augen hat. 40 Jahre Wüste lehren ihn, dass das Leben vergänglich ist. Das Bewusstsein über die Vergänglichkeit des Lebens soll uns in Bezug auf Gott weise machen (siehe Ps. 90, 12). König David schreibt in Ps. 39, 5 diesbezüglich: „*Tue mir kund, HERR, mein Ende und welches das Mass meiner Tage ist, damit ich erkenne, wie vergänglich ich bin!*“ Vergänglichkeit ist ganz natürlich in diesem Leben, denn das Leben steht unter dem Fluch der Sünde. Wir werden aber bei der Wiederkunft Christi einen unvergänglichen Leib anziehen (siehe. 1. Kor. 15, 54) und darauf dürfen wir uns jetzt schon freuen.

Es sei noch erwähnt, dass das Alter der heutigen Europäer in Wahrheit steigt, obwohl die Menschen immer mehr von Gott abdriften. Die Altersforschung besagt:

„Die Kurve der Rekord-Lebenserwartung zeigt seit 1840 einen linearen Anstieg, mit einem Zuwachs von drei Monaten Lebenserwartung pro Kalenderjahr. Extrapoliert man den geradlinigen Anstieg in die Zukunft, ergibt sich für das Jahr 2020 eine Rekord-Lebenserwartung von 90 Jahren, für 2040 bereits 95 und in sechzig Jahren sogar 100.“⁴⁸

Die Lehre Saseks, wonach die Menschen immer jünger würden, entspricht also nicht der heutigen Realität. Durch die Fortschritte in der Medizin werden die Menschen in der Zukunft nämlich noch älter werden und nicht jünger. Doch trotz dieser Fakten ermutigt Sasek seine Leser, *„die Pforten des Totenreichs niederzutreten“* und der Unsterblichkeit entgegenzugehen. Er schreibt:

„Wir sind dazu gesetzt, die Pforten des Totenreiches niederzutreten. Die Pforten des Totenreiches sollen nicht die Oberhand über uns behalten. Dies ist unsere Berufung. Aber was tun wir? Wir gewähren dem Totenreich die Oberhand. Wir sagen, wir müssen ja doch alle sterben. Wie alt werde ich? Laut Ps. 90, 10 etwa 70 oder 80 Jahre. Und so finden wir uns damit ab, nicht mehr lang Zeit zu haben, und schon haben wir uns den Pforten des Totenreiches gebeugt.“⁴⁹

Für Sasek kann die Unsterblichkeit jedoch nur auf gemeinschaftlicher Ebene, und zwar ausschliesslich innerhalb der OCG, erlangt werden:

„Der Tod, liebe Geschwister, kann nur auf gemeinschaftlicher Ebene überwunden werden! Da hört jeder isolierte Individualismus auf. Das, was bei Adam abgeschnitten wurde, wird uns als Überwindergemeinde zugesagt, wenn wir nur beharrlich gemeinsam in diesem Strom des Lebens drin bleiben und uns dabei von nichts abbringen lassen.“⁵⁰

Saseks Ehefrau, Anni, schreibt rückblickend auf die vergangenen 25 Jahre gemeinsamer Ehe von weiteren *„1'000 gemeinsamen Jahren“* Ehe.⁵¹ Wir sehen, dass die Saseks in ihren Irrtümern leben und überzeugt sind von dem, was sie lehren.

Anfang des Jahres 2009 stellte Sasek in einer Lehrschrift mit dem Titel *„Der Ölbaum“* (01/2009) die Reinkarnationslehre vor. Wir wollen zum Schluss auf diese Lehre eingehen. Spätestens hier sollten Sasek-interessierte Bibelchristen aufwachen.

5. Reinkarnation und Allversöhnung⁵²

Auf einem von Sasek einberufenen *Konzil*, das *„prophetische Konzil zu Flums“*, wurde am 22.11.2008 die Reinkarnationslehre einer Gruppe von 1500 Personen zur Debatte gestellt.⁵³ Interessant zu beobachten ist, dass Sasek, der nach eigenen Aussagen im Dienst des Apostel-Propheten steht, eine Lehre zur Debatte stellt. Wir können uns schwer vorstellen, dass Paulus oder irgendein anderer Apostel so mit göttlichen Wahrheiten umgegangen ist. Auf diesem *„Konzil“* wurde die Reinkarnationslehre von den Anwesenden als urchristliche Wahrheit bestätigt. Doch wie kam es dazu, dass es diese Lehre in der evangelikalen Theologie nicht mehr gibt? Sasek sieht hier eine Verschwörung.⁵⁴ Er lehrt, dass die Reinkarnationslehre auf dem Konzil von Konstantinopel im Jahr 533 aus der christlichen Theologie entfernt worden sei.

In der Heiligen Schrift finden sich keine eindeutigen Beweise für die Reinkarnationslehre. Sasek zitiert deshalb den liberalen Pfarrer Dieter Potzel, um diesen *„Missstand“* zu erklären:

„Das Wissen um die Reinkarnation war also in der Umwelt von Jesus in manchen Varianten bekannt, sodass er es bei seinen Lehren voraussetzen konnte. Das ist auch eine von mehreren Erklärungen dafür, warum nicht so viel zu diesem Thema überliefert ist.“⁵⁵

Sasek hat dennoch keine Probleme, einige Bibelstellen, die nach Reinkarnation „riechen“, als Argumente anzuführen.

Sasek bezieht sich u.a. auf Joh. 9, 1ff. Die Frage der Jünger bezüglich der Blindheit des Blindgeborenen sieht Sasek als Beweis dafür, dass die Juden, zur Zeit Jesu, an die Reinkarnation glaubten. Sasek versteht die Frage der Jünger so: „*Hat der Blindgeborene in einem früheren Leben so gelebt, dass Blindheit dafür in diesem neuen Leben das Ergebnis war? Oder ist die Sünde der Eltern dafür verantwortlich?*“ Doch ist diese Stelle wirklich ein Hinweis auf Reinkarnation? Dr. Arnold Fruchtenbaum, der sich sehr gut in der rabbinischen Literatur und im Judentum auskennt, schreibt hierzu folgendes:

„Einige Lehrer der New Age Bewegung benutzen diesen Vers, um zu behaupten, dass die Juden an Reinkarnation glauben würden. Aber es gab keine solche Lehre im Judentum. Die Frage hier spiegelt keine New Age Lehre wieder, sondern jüdische Theologie. Die Pharisäer lehrten, wenn jemand blind geboren würde, läge die Ursache in einer ganz bestimmten Sünde, die entweder durch die Eltern oder den Blindgeborenen selbst begangen worden war. Aber wie konnte jemand sündigen, bevor er geboren war? Nach ihrer Theologie streiten in einem Menschen im Mutterleib zwei Naturen – eine gute und eine böse – gegeneinander. Bei den meisten Menschen gewinnt der gute Teil, aber es gibt einige Ausnahmen. Es kann nach ihrer Meinung also sein, dass der böse Teil gewinnt und das Kind eine Abneigung gegen die eigene Mutter entwickelt und sie im Mutterleib tritt. Als Folge davon wird es von Gott gestraft, so dass es blind geboren wird. Blindgeboren zu sein wäre folglich ein Zeichen göttlicher Bestrafung. Und deshalb würde jemand, der blind geboren wurde, niemals sehen können – es sei denn, der Messias käme. So haben wir hier unser drittes messianisches Wunder.“⁵⁶

Neben weiteren „biblischen Beweisen“ nimmt Sasek Bezug auf Johannes den Täufer, in dem er den reinkarnierten Elia sieht. Hier beruft er sich u.a. auf Mt. 11, 14. Doch übersieht Sasek anscheinend Lk. 1, 17. Dort lesen wir über Johannes, dass er nicht Elia sei, sondern dass er im Geist und in der Kraft des Elia wirken würde. Die Schrift erklärt sich meistens selbst, wenn man die Schrift sprechen lässt.

Sasek nimmt in seiner Lehrschrift auch Bezug auf Mt. 16, 13f und sagt, dass dies ein weiterer Beweis dafür sei, dass die Juden an die Reinkarnation glaubten. Wir lesen dort: „*Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist? Sie aber sagten: Einige: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und andere wieder: Jeremia oder einer der Propheten.*“ Wenn wir über diesen Vers nachdenken, stellen wir fest, dass diese Bibelstelle kein Argument für die Reinkarnation sein kann, da sie dieser widerspricht. Wie kann Jesus der reinkarnierte Johannes der Täufer sein, wenn Jesus und Johannes zur gleichen Zeit gelebt haben und der Tod des Einen der Geburt des Anderen nicht vorausging? Jesus war doch schon da, als Johannes starb. Hier müssen wir also eine andere Bedeutung sehen. Wir können hier sehr wohl einen Bezug zu Lk. 1, 17 sehen. Es ist möglich, dass sich die Meinung der Leute über Jesus auf die Art des Dienstes und nicht auf die Person bezog.

Um jedoch der Reinkarnationslehre Saseks den letzten Atem zu entziehen, wollen wir auf Hebr. 9, 27 aufmerksam machen. Wir lesen dort: „*Denn dem Menschen ist es gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.*“ Diese Stelle ist ein Dorn im Auge Saseks und wird deshalb kurzerhand umgedeutet. Am Ende sieht der Vers so aus:

„Und wie lange (oder wie oft – Anm. d. Verf.) es dem Menschen bestimmt ist zu sterben, nach diesem aber ein Gericht, so lange wird auch Christus erscheinen, den ihn Erwartenden zum Heile.“⁵⁷

Auch hier sehen wir, wie respektlos Sasek mit dem Wort Gottes umgeht. Anstatt sich durch das Wort des HERRN korrigieren zu lassen, entstellt er Gottes Aussagen so, dass seine Lehre hineinpasst.

In seinen Reinkarnation-Ausführungen beruft sich Sasek vor allem auf Origenes. Der Bezug auf Origenes ist bei Sasek so stark, dass wir uns an dieser Stelle kurz mit seiner Person und Lehre auseinandersetzen müssen.

Origenes wurde 185 in Alexandrien geboren. Er lebte in einer Zeit, in der die Christen sehr unter Verfolgung litten. Origenes hat 202, während der Christenverfolgung unter Lucius Septimius Severus, seinen Vater verloren.⁵⁸ Zu diesem Zeitpunkt war er 17 Jahre alt.⁵⁹ Er selbst starb im Jahr 254 ebenfalls an den Folgen von Folter.⁶⁰ Das Leben des Origenes zeichnete sich durch asketische Hingabe und tiefe Christusliebe aus. Seine Askese trieb Origenes zur Selbstkastration.⁶¹ Er züchtigte seinen Körper mit Schlafentzug. Wenn er schlief, dann auf dem Boden. Origenes kannte das ganze NT auswendig⁶² und setzte sich sehr stark für die Heilige Schrift ein. Die Zahl seiner Schriften wird auf 6000 geschätzt.⁶³ Er verfasste sehr viele Bibelkommentare. Obwohl Origenes die Schrift wie kein anderer kannte, führte seine Hermeneutik⁶⁴ zu unzähligen Irrlehren, die immer wieder zu Streitigkeiten innerhalb der Kirche führten. Das Konzil von Konstantinopel im Jahr 553 verurteilte öffentlich folgende Lehrgrundsätze des Origenes: Präexistenz der Seelen, Allversöhnung und Reinkarnation.⁶⁵ Saseks Interpretation der Kirchengeschichte ist somit falsch. Das Konzil verdammt nicht Teile der apostolischen Lehre, sondern distanzierte sich von Irrlehre. Der Kirchenhistoriker Armin Sierszyn schreibt über dieses Konzil:

„Weil Origenes in seiner Lehre allerlei Ungereimtes einbringt, verurteilt 553 die 5. ökumenische Synode zu Konstantinopel unter Justinian einige seiner Grundsätze. Nicht Origenes als Person, aber Teile seiner Theologie werden geächtet. Deshalb wird er nicht zu den Kirchenvätern gerechnet.“

Sasek glaubt wie Origenes an die Präexistenz der Seelen. Er beruft sich dabei nicht mehr auf die Heilige Schrift, sondern ausschliesslich auf die Werke von Origenes. Sasek zitiert an dieser Stelle Cyrill von Alexandrien:

„Denn Origenes sagt, dass die Seelen vor den Körpern existierten und aus der Heiligkeit in böse Begierden verfielen und von Gott abfielen; aus diesem Grunde habe er sie verurteilt und eingekörpert im Fleisch wie in einem Gefängnis.“⁶⁶

Die Seelen der Menschen sind bereits vor Erschaffung der Welt bei Gott gewesen, so Origenes. Diese Seelen seien jedoch irgendwann von Gott abgefallen und zur Strafe von Gott eingekörpert worden. Origenes und Sasek sind hier einer Meinung. Sasek zitiert weiter:

„Von den geistigen Wesen ist ein Teil, wie er meint, in Sünde gefallen und zur Strafe in Leiber gebannt; nach dem Mass ihrer Sünden werden sie sogar zum zweiten oder dritten Male und noch öfter in einem Leib eingekerkert, um nach vollendeter Reinigung in ihren früheren sünden- und leiblosen Zustand zurückzukehren.“⁶⁷

Wenn eine gefallene Seele, die in einem Körper eingesperrt ist, nicht rein geworden ist, so müsse sie in einem neuen Körper erneut zur Welt kommen, bis sie in den sünden- und leiblosen Zustand zurückkehren könne. Das Ziel des Ganzen sei Christusähnlichkeit: Zitat:

„Dieses Nachholen des Versäumten (Karma) muss gewiss kompromisslos so lange über uns ergehen, bis dass Christus in uns Gestalt gewonnen hat und wir in Ihm vollendet sind“.⁶⁸

Die Reinkarnationslehre hilft Sasek, Missstände in der Gesellschaft zu verstehen. Z.B. die Frage nach arm und reich. Gemäss Sasek ist die Verleugnung der Reinkarnationstheorie durch die traditionelle Theologie nicht mit der Liebe Gottes vereinbar. An dieser Stelle sieht Sasek die „Armut“ und die „negativen äusseren Umstände“ als Strafe für ein schlechtes Vor-Leben und schreibt:

„Denn wie könnte ein gütiger Gott der Liebe dem einen Menschen ein goldenes Gewand und dem anderen das blosse Hungertuch reichen, und dies für ein einziges Erdenleben, dem dann entweder eine ewige Hölle oder ein ewiger Himmel auf den Fuss folgen soll? Hat die christliche Botschaft nicht gerade deshalb fast ihre gesamte Glaubwürdigkeit verloren, weil wir Gott solch unzumutbar grenzenlosen Schwachsinn unterstellt haben?“⁶⁹

Interessant ist, dass der Sohn Gottes in Lk. 9, 58 von sich selbst sagte: *„Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlegt.“* Laut Sasek müsste Christus also in einem früheren Leben ungeistig gewesen sein, weil er als armer Mensch in diese Welt gekommen ist. Die Pharisäer dagegen müssten in einem früheren Leben „gut“ gewesen sein, denn sie haben Macht und Geld gehabt.

Gesellschaftliche Ungerechtigkeit ist nicht das Ergebnis eines verfehlten Vor-Lebens, sondern ein Beweis für die gefallene Welt. Wenn Christus, der Sohn Gottes, arm auf die Welt gekommen ist, warum sollte es verkehrt sein, arm zu sein? Und wenn die Reichen der „aktuellen“ Welt in einem früheren Leben geistlicher waren als die Armen heute, warum sind heute so viele von ihnen gottlos? Wir merken, dass die Aussagen Saseks keinen Sinn machen.

In dem oben bereits erwähnten gnostischen Werk „Pistis Sophia“ – das heute als das bedeutsamste Zeugnis des antiken Gnostizismus gilt – sieht Sasek, dass die Reinkarnation als Mittel zur Förderung der Christusähnlichkeit einmal zu Ende sein wird. Die Reinkarnation wird aufhören, und dann wird alles, was bis dahin nicht „Christus geworden“ ist, im Feuersee geläutert. Sasek schreibt:

„Der zweite Tod aber umschreibt eine Zurechtbringung im Feuersee in weit langwierigen Prozessen. Da ein See das Symbol für eine Volksgemeinschaft ist, deute ich den Feuersee so, dass die unbelehrbaren, verstockten und dämonisierten Wesen alle in eine wirklich organische unausweichliche Schicksalsvereinigung – verflossen zu einem Leib – gesteckt werden. In sehr langwierigen Schmelzprozessen – weit länger als die bislang kurzen Erdenleben (Reinkarnationen) – werden sie ausgeschmolzen, entsprechend dem vollkommen gerechten und verdienten Mass jedes einzelnen „Tropfs“, so lange eins mit dem Teufel und seinen Engeln, bis die Läuterung ihr Ziel trefflich erreicht hat. . . . Wer ein Ohr hat, der hört, was der Geist den Herausgerufenen sagt.“

Sasek lehrt, dass es keine Hölle im Sinne einer ewigen Hölle gebe. Die Hölle sei zeitlich begrenzt und diene der Zurechtbringung. Doch auch das steht ganz im Widerspruch zur Bibel, denn diese kennt nur eine ewige Hölle: *„...wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“* (Jes. 66, 24, vergleiche Mark. 9, 48).

III. Beurteilung

Wir möchten zum Schluss dieser Ausarbeitung zu einer Beurteilung kommen.

1. Was von Sasek zu halten ist

Ivo Sasek lehrt mit apostolischer Autorität. Er steht mit seinen Botschaften über dem Wort Gottes, weil er dieses zugleich in Frage stellt. Sasek hat von Anfang an auf falschem Fundament gebaut. Vielleicht hat er mit dem Buch „Jesus unser Schicksal“ einen guten Anfang gemacht, doch anstatt seine persönlichen „Visionen“ und „Offenbarungen“ anhand der Heiligen Schrift zu prüfen, baute er auf ihnen seine ganze Theologie auf. Das war ein fataler Fehler. Seine Lehre führte zu vielen Gemeindeausschlüssen und Gemeindespaltungen. Der Dienst Saseks zerstört den Glauben an die Bibel und das Evangelium. Aus diesem Grund warnen wir dringend vor Ivo Sasek und seiner Theologie.

2. Was von der OCG zu halten ist

Sasek lehrt, dass das Heil nur innerhalb der OCG möglich ist. Alle Kirchen und Gemeinden führen nicht zum Heil, weil Gott nur innerhalb der OCG die heilsnotwendige „*Gesamtordnung*“ ins Leben gerufen hat. Nicht selten werden bei Bemessungsdiensten Menschen abgelehnt (sie dürfen nicht Mitglieder der „heilsbringenden“ OCG werden), weil bestimmte Voraussetzungen nicht erfüllt werden. Ivo Sasek möchte durch die Bemessungsdienste innerhalb der OCG dafür sorgen, dass schwache Gläubige die „reifen“ nicht negativ beeinflussen. Ihnen wird mitgeteilt, dass sie weiter an sich arbeiten und sich später noch einmal bemessen lassen sollen.

Wir können froh sein, dass der HERR nicht so mit den Menschen umgeht. Wir dürfen zu Ihm so kommen wie wir sind (natürlich bedeutet das nicht, dass wir weiter in Sünde leben können). Die Schrift lehrt an keiner Stelle, dass man zuerst eine bestimmte Stufe der Heiligung erreichen muss, um von Gott angenommen zu werden. Sasek masst sich dies jedoch an.

Die OCG entspricht somit nicht dem Bild der neutestamentlichen Gemeinde, wie wir sie in der Schrift zum Vorbild haben. Sie verführt nicht nur Menschen, sondern zerstört auch ihr Leben. Viele werden unter dem Leistungsdruck und den Erwartungen psychisch krank. In einigen Fällen landen labile Menschen in Psychatrien. Wir warnen deshalb eindringlich vor der OCG, die mit ihrem Alleinanspruch typische Sektenstrukturen aufweist.

3. Wie wir „Sasek-Jüngern“ begegnen sollen

Gott liebt alle Menschen und sicherlich möchte Er, dass auch ein OCG Mitglied zur Erkenntnis der Wahrheit kommt. Wir sollten uns aus diesem Grund Zeit nehmen für Menschen, die nach Walzenhausen pilgern. Wir sollten für sie beten. Auf jeden Fall ist es auch sinnvoll, den Bezug zur Bibel zu prüfen. Hat unser Gegenüber noch einen guten Bezug zur Heiligen Schrift, so können wir versuchen, die Irrtümer und die Widersprüche Saseks anhand der Schrift aufzuzeigen.

Wir möchten an dieser Stelle auch betonen, dass wir niemanden hassen. Wir distanzieren uns zwar von den Lehren und Praktiken, die von Walzenhausen ausgehen, doch wir lieben die Menschen. Alle Menschen sind wertvoll, denn sie sind nach dem Bilde Gottes geschaffen. Deswegen rufen wir freundlich zur Umkehr auf.

Jesus Christus sagt in Joh. 14, 6: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*“ In Röm. 16, 17f schreibt Paulus: „*Ich ermahne euch aber, Brüder,*

dass ihr Acht habt auf die, welche entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, Parteiungen und Ärgernisse anrichten, und wendet euch von ihnen ab! Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch süsse Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.“

Ohne ein festes Fundament (Heilige Schrift) sind wir für alle Lehren offen. Deswegen ist es wichtig, alles anhand der Schrift zu prüfen. Diese Arbeit haben wir uns auch in Bezug auf Ivo Sasek gemacht. Wir hoffen, dass diese Aufklärungsschrift auch OCG-Mitgliedern die Augen öffnet.

IV. Fußnoten

¹ <http://www.ivo-sasek.ch/>

² <http://www.bibelbund.de/htm/2002-2-41.htm>

³ Sasek meint damit, aus 1.Kor 2, 14, dass ein fleischlicher Mensch die biblische Botschaft nicht erfassen kann.

⁴ Sasek, Ivo, „*Herr der Wandlungen*“, Walzenhausen: Elaion, 4. Aufl. 2005, S. 5.

⁵ Ebd., S. 7

⁶ Ebd., S. 11

⁷ Gemeint ist hier das bekannte Buch von Pastor Wilhelm Busch.

⁸ Sasek, Ivo, „*Herr der Wandlungen*“, S. 18

⁹ Ebd., S. 18

¹⁰ Sasek, Ivo, „*Wandel im Geist*“, Kassettenvortrag Nr. 158 vom 5. Juni 1999, Walzenhausen: Elaion

¹¹ Sasek, Ivo, „*Herr der Wandlungen*“, S. 40

¹² Ebd., S. 43

¹³ Sasek, Ivo, „*Herr der Wandlungen*“, S. 57f

¹⁴ Ebd., S. 59

¹⁵ Ebd., S. 74

¹⁶ Ebd., S. 109

¹⁷ Ebd., S. 110

¹⁸ Ebd., S. 102

¹⁹ <http://www.20min.ch/news/stgallen/story/20644039>

²⁰ Sasek, Ivo, „*Herr der Wandlungen*“, S. 113

²¹ Ebd., S. 112

²² Sasek, Ivo, „*Laodiceas Verhängnis*“, Walzenhausen: Elaion, 4. Aufl. 2007, S. 89

²³ Sasek, Ivo, „*Die Erlösung des Leibes*“, Walzenhausen: Elaion, 1. Aufl. 2003, S. 103

²⁴ Sierszyn, Armin, „*2000 Jahre Kirchengeschichte*“, Bd. 3, Holzgerlingen: Hänssler, 2000, S. 346

²⁵ Sasek, Ivo, „*Laodiceas Verhängnis*“, S. 97

²⁶ Sasek, Ivo, „*Der Ölbaum*“, Gemeinde-Lehrdienst, Ausgabe 01/2009, Walzenhausen: Elaion, S. 33f

²⁷ Ebd., S. 9

²⁸ Sasek, Ivo, „*Die Erlösung des Leibes*“, S. 286

²⁹ Ebd., S. 287f

³⁰ Sasek, Ivo, „*Der Ölbaum*“, Gemeinde-Lehrdienst, Ausgabe 04/2005

³¹ Gnosis (griechisch: *Erkenntnis*) erlebte ihre Blütezeit im 2. Jh. n. Chr. unter Saturnil und Basilides. Sasek nimmt Bezug auf die aus dieser Zeit stammenden gnostischen Werke wie *Thomas-Evangelium* und *Pistis Sophia*. Diese Werke wurden selbst von Origenes, auf den sich Sasek beruft, abgelehnt. Eine Beschreibung der gnostischen Lehre finden wir ausführlich in der *Kirchengeschichte* Karl Bihlmeyers, Bd. 1. Paulus warnte in 1. Tim. 6, 20 eindringlich vor den Lehren der Gnostiker.

³² Bihlmeyer, Karl, „*Kirchengeschichte: Bd.1*“, Paderborn: Ferdinand-Schöningh, 12. Aufl., 1951, S. 151

³³ Sasek, Ivo, „*Die Erlösung des Leibes*“, S. 45

³⁴ Ebd., S. 103

³⁵ An dieser Stelle missbraucht Sasek die Bedeutung von Eph. 4, 11-13.

³⁶ Sasek, Ivo, „*Wiederherstellung aller Dinge*“, Walzenhausen: Elaion, 3. Aufl. 2001, S. 13

³⁷ <http://www.ocg-erlebnisbericht.de>

³⁸ Sasek, Ivo, „*Wiederherstellung aller Dinge*“, S. 110

³⁹ Sasek, Ivo, „*Die Erlösung des Leibes*“, S. 287f

⁴⁰ Sasek, Ivo, „*Wiederherstellung aller Dinge*“, S. 30f

⁴¹ Sasek, Ivo, „*Der Ölbaum*“, Ausgabe 01/2009“, S. 32

⁴² Sasek, Ivo, „*Die Erlösung des Leibes*“, S. 45

⁴³ Ebd., S. 127

⁴⁴ Ebd., S. 135

⁴⁵ Sasek, Ivo, „*Die Erlösung des Leibes*“, S. 135

⁴⁶ Ebd., S. 127

⁴⁷ Ebd., S. 126

⁴⁸ <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/nano/bstuecke/41914/index.html>

⁴⁹ Sasek, Ivo, „*Die Erlösung des Leibes*“, S. 138f

⁵⁰ Ebd.

⁵¹ Sasek, Ivo, „*Panorama Nachrichten*“, Gemeinde-Lehrdienst, Ausgabe 01/2009, Walzenhausen: Elaion, S. 6

⁵² Die Lehre, dass am Ende alle gerettet werden, sogar Satan und seine Dämonen.

⁵³ Sasek, Ivo, „*Der Ölbaum*“, Ausgabe 01/2009, S. 8

⁵⁴ Sasek ist ein Verschwörungstheoretiker. Um seinen Verschwörungstheorien eine Plattform zu bieten gründete er die Anti-Zensur-Koalition (AZK). Regelmässig werden Anti-Zensur-Konferenzen veranstaltet. Eine Anti-Zensur-Zeitung (AZZ) dient ebenfalls zur Verbreitung seiner Verschwörungstheorien.

⁵⁵ Sasek, Ivo, „*Der Ölbaum*“, Ausgabe 01/2009, S. 20 / siehe auch: <http://www.theologe.de/theologe2.htm#31>

⁵⁸ Sierszyn, Armin, „*2000 Jahre Kirchengeschichte*“, Bd. 1, Holzgerlingen: Hänssler, 3. Aufl., 2001, S. 48

⁵⁹ Ebd., S. 174

⁶⁰ Ebd., S. 177

⁶¹ Ebd., S. 174

⁶² Ebd., S. 115

⁶³ Ebd., S. 177

⁶⁴ Unter Hermeneutik verstehen wir die Prinzipien der Schriftauslegung. Hier stellt sich die Frage: Wie lege ich die Bibel aus? Origenes war von einem dreifachen Schriftsinn überzeugt: 1. wörtlich-geschichtlich, 2. moralisch-philosophisch und 3. mystisch-geistlich. Gerade der 3. Punkt führte zu grässlichen Lehren in den Werken des Origenes. Auf diese nimmt Sasek gerne Bezug.

⁶⁵ Sierszyn, Armin, „*2000 Jahre Kirchengeschichte*“, Bd. 1, S. 187f

⁶⁶ Sasek, Ivo, „*Der Ölbaum*“, Ausgabe 01/2009, S. 19

⁶⁷ Ebd., S. 18

⁶⁸ Sasek, Ivo, „*Der Ölbaum*“, Ausgabe 01/2009, S. 32

⁶⁹ Ebd., S. 35

V. Quellenverzeichnis

- Bihlmeyer, Karl, *Kirchengeschichte*, Bd.1, Paderborn: Ferdinand-Schöningh, 12. Aufl., 1951
- Fruchtenbaum, Arnold G., *Das Leben des Messias*, Hünfeld: Christliche Mediendienst, 2. Aufl., 2007
- Sasek, Ivo, *Der Ölbaum*, Gemeinde-Lehrdienst, Ausgabe 04/2005, Walzenhausen: Elaion
- Ders., *Der Ölbaum*, Gemeinde-Lehrdienst, Ausgabe 01/2009, Walzenhausen: Elaion
- Ders., *Die Erlösung des Leibes*, Walzenhausen: Elaion, 1. Aufl. 2003
- Ders., *Herr der Wandlungen*, Walzenhausen: Elaion, 4. Aufl. 2005
- Ders., *Wandel im Geist*, Kassettenvortrag Nr. 158 vom 05. Juni 1999, Walzenhausen: Elaion
- Ders., *Laodiceas Verhängnis*, Walzenhausen: Elaion, 4. Aufl. 2007
- Ders., *Panorama Nachrichten*, Gemeinde-Lehrdienst, 01/2009, Walzenhausen: Elaion
- Ders., *Wiederherstellung aller Dinge*, Elaion, Walzenhausen: Elaion, 3. Aufl. 2001
- Sierszyn, Armin, *2000 Jahre Kirchengeschichte*, Bd. 1, Holzgerlingen: Hänssler, 3. Aufl., 2001
- Ders., *2000 Jahre Kirchengeschichte*, Bd. 3, Holzgerlingen: Hänssler, 2000
- <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/nano/bstuecke/41914/index.html>
- <http://www.20min.ch/news/stgallen/story/20644039>
- <http://www.bibelbund.de/htm/2002-2-41.htm>
- <http://www.familie-sasek.ch>
- <http://www.ivo-sasek.ch/>
- <http://www.ocg-rlebnisbericht.de>